Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 130 (1988)

Rubrik: Die GST-Familie stellt sich vor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE GST-FAMILIE STELLT SICH VOR

Schweizerische Vereinigung der Veterinär-Labordiagnostiker

Die «Schweizerische Vereinigung der Veterinär-Labordiagnostiker» (SVVLD) ist eine Fachsektion der «Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte», welche die Interessen der in der veterinärmedizinischen Labordiagnostik tätigen Wissenschaftler vertritt. Seit der Gründung im Jahre 1979 ist die SVVLD kontinuierlich gewachsen und zählt heute 109 Mitglieder.

Gut zwei Drittel davon sind Tierärzte, die übrigen Mitglieder sind ausgewiesene Spezialisten aus dem In- und Ausland, die gemäss Statuten ebenfalls in die Vereinigung aufgenommen werden können. Für Institutionen mit besonderer Beziehung zur Labordiagnostik besteht die Möglichkeit der Kollektivmitgliedschaft; derzeit sind es ein Dutzend.

Die Tätigkeit der Mitglieder verteilt sich auf sämtliche wichtigen Spezialgebiete. Besonders stark vertreten ist die Mikrobiologie, gefolgt von Hämatologie, klinischer Chemie, Parasitologie, Lebensmittelhygiene, Immunologie, Labortierkunde, Toxikologie, Pathologie und selteneren Spezialitäten. Ausser bei der GST ist die SVVLD Mitglied bei der Weltvereinigung der Veterinär-Labordiagnostiker, einer Organisation zur Förderung von Koordination und Information in der Labordiagnostik.

Zielsetzungen und Spektrum der Vereinigung widerspiegeln sich in den bisher durchgeführten Fachtagungen:

Jahr	Ort	Thema
1979	Bern	Die Resistenzprüfung als Grundlage für die Antibiotikatherapie ELISA: Grundlage, Technik, Anwendungsmöglichkeiten
1980	Basel	Möglichkeiten und Grenzen der Schnelldiagnostik
1980	Luzern	2. Internationales Symposium der Weltvereinigung der Veterinär-Labordiagnostiker
1981	Lausanne	Qualitätskontrolle im diagnostischen Labor Finanzielle Probleme der Labordiagnostik
1982	St. Gallen	Rückstandsnachweis in Lebensmitteln tierischer Herkunft
1982	Solothurn	IBR/IPV
1983	Zürich	Diagnostik von Chlamydiose und Newcastle Disease bei Ziervögeln
1984	Bern	Die Labordiagnostik im Dienste der Eutergesundheit
1984	Basel	Klassische Viruspest der Schweine (gemeinsame Veranstaltung mit dem Bundesamt für Veterinärwesen und der Schweizerischen Vereinigung für Schweinemedizin)
1985	Grangeneuve	EDV in der veterinärmedizinischen Labordiagnostik
1985	Weinfelden	Tierschutz – Tierversuch – Tierarzt
1986	Zürich	Diagnostische Schnellmethoden

Jahr	Ort	Thema
1986	Bern	Retrovirosen (gemeinsame Veranstaltung mit der Vereinigung der Kantonstierärzte)
1986	Bern	Mykoplasmenkontaminationen von Zellkulturen (gemeinsamer Workshop mit der Schweizerischen Gesellschaft für Mikrobiologie)
1987	Neuchâtel	Aktuelles aus der Parasitologie
1988	Bern	Fruchtbarkeitsstörungen und Aborte

Aktuelle Schwerpunkte

Gemäss ihren Statuten räumt die SVVLD der Förderung der Kenntnisse über Methoden in der Labordiagnostik, dem Austausch von Diagnostika und dem Erstellen von standardisierten Arbeitsanleitungen erste Priorität ein. Mit der rasanten Entwicklung der Labortechnik kann nur Schritt halten, wer sich ständig informiert und weiterbildet. Die Vereinigung fördert dies durch die Organisation von Fortbildungstagungen und methodisch betonten Fortbildungskursen für ihre Mitglieder.

Auch die Koordinationsaufgabe hat in den letzten Jahren an Aktualität gewonnen, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Vermehrung der privaten und amtlichen Laboratorien, die sich mit der IBR-Serologie befassen. Gerade in der Diagnostik anzeigepflichtiger Seuchen ist die Koordination der Untersuchungsmethoden und der Bewertungskriterien absolut notwendig.

Als ebensowichtig wie die erwähnten fachtechnischen Aufgaben hat die SVVLD ihre (standes-)politische Verantwortung erkannt. So haben sich beispielsweise im Vorfeld der Antivivisektions-Initiative zahlreiche Mitglieder mit Vorträgen und Leserbriefen um eine vernünftige Aufklärung der Bevölkerung bemüht, und die SVVLD vertrat ihre Ansicht auch in Zeitungsinseraten.

Von ganz besonderer Wichtigkeit ist die Sicherstellung des Nachwuchses von qualifizierten Laborspezialisten und die Schaffung von genügend geeigneten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für interessierte junge Tierärzte. In diesem Sinne hat die SVVLD im letzten Jahr einen Spezialtierarzttitel FVH für Labor- und Grundlagenmedizin geschaffen.

Durch die Vergebung dieses Titels soll die Aufmerksamkeit der jungen Tierärzte vermehrt auf das Betätigungsfeld gelenkt werden, das sich durch die Entwicklungen in der Mikrobiologie (Genetic Engineering, monoklonale Antikörper) und der Zootechnik (Embryotransfer, Nutzung transgener Tiere), ferner in der Rückstandsproblematik bezüglich Lebensmitteln sowie in der Umweltbiologie und der Umwelttoxikologie ergibt. Auf allen diesen Gebieten können entsprechend spezialisierte Tierärzte fachlich interessante und ihrer akademischen Ausbildung entsprechende Karrieremöglichkeiten finden, sei es im industriellen oder öffentlichen Bereich.

Der Spezialtierarzttitel in Labor- und Grundlagenmedizin entspricht auch einem Bedürfnis der tierärztlichen Spezialisten, die bereits in verantwortlichen Stellen der industriellen Forschung oder in diagnostischen Laboratorien tätig sind. Sie brauchen als Gegengewicht zu den ausländischen Spezialistentiteln (z. B. Fachtierarzt, Board Certi-

fied) eine Zusatzbezeichnung zum Dr. med. vet., um – beispielsweise bei der Einreichung von Dokumenten an die Registrierungsbehörden – die Spezialausbildung belegen zu können. Im Moment befasst sich die SVVLD schwergewichtig mit der Ausarbeitung genau umrissener Ausbildungsprogramme und mit Möglichkeiten ihrer Finanzierung.

Zum Pflichtpensum der SVVLD gehört schliesslich noch die Gestaltung der Untersuchungstarife für diagnostische Laboratorien. Eine Tarifkommission hat eine Gebührenregelung für diagnostische Untersuchungen erarbeitet, die seit kurzem auf einem anpassungsfähigen Tarifpunktesystem beruht.

Gedanken zur Zukunft

Dass der Labordiagnostik in der Veterinärmedizin immer grössere Bedeutung zukommen wird, ist wohl unbestritten. Mit der Intensivierung der medizinischen Betreuung unserer Tiere steigen auch die Anforderungen an die Diagnostik. Im Gegensatz zu den meisten andern Ländern wird in der Schweiz die Labordiagnostik vorwiegend von einigen Universitätsinstituten und privaten Laboratorien und nur in geringem Umfang von staatlichen Untersuchungsstellen wahrgenommen.

Nicht zuletzt bedingt durch die Entwicklung zahlreicher diagnostischer Schnellverfahren (diagnostische Kits) und den damit verbundenen Möglichkeiten, darf davon ausgegangen werden, dass Untersuchungsvolumen und Anzahl diagnostischer Laboratorien weiterhin zunehmen werden. Die Nachfrage nach wissenschaftlicher und methodischer Fortbildung sowie nach Koordination hat daher nichts an Aktualität eingebüsst.

Auch die Idee, Spezialisten verschiedener Disziplinen einander näherzubringen, hat aus mehreren Gründen ihre Berechtigung. Zum einen treffen sich die Interessen der verschiedenen Fachrichtungen in gemeinsamen methodischen Fragen. Zum andern ist es für den Labordiagnostiker ausserordentlich wichtig, die Möglichkeiten und Grenzen der benachbarten Disziplinen zu kennen; denn nur so können die vielschichtigen Untersuchungsanforderungen langfristig erfüllt werden.

Abschliessend muss noch einmal die zunehmende Wichtigkeit der standespolitischen Aufgaben betont werden. Orientierung des tierärztlichen Nachwuchses und seine Kanalisierung in die heute aktuellen Fachrichtungen sowie Vermittlung der entsprechenden Spezialausbildungen sind zu den wichtigsten Aufgaben der SVVLD geworden.

Dr. Felix Ehrensperger
Dr. Gerhard Stuker

Der GST jüngstes Kind

Die Familie der GST-Fachsektionen ist kein starres Gebilde. Auch sie wandelt sich im Laufe der Zeit, kennt Abgang und Zuwachs. So ist denn kurz vor dem Jubiläumsjahr der Dachorganisation in aller Stille die «Grenztierärztliche Vereinigung», um die es schon längere Zeit ruhig geworden war, endgültig zu Grabe getragen worden.

Doch fast gleichzeitig gab es erfreulicherweise Zuwachs. Eine neue Gruppierung von Fachkolleginnen und -kollegen verspürte den Drang, die gemeinsamen Interessen in einer neu zu gründenden Fachsektion besser zu konzentrieren und zum Tragen zu bringen: die Tierpathologen.

Noch hat dieses jüngste Kind der GST kein Bankkonto und keine Geschichte. Aber es verfügt über einen Geburtsschein (sprich: Statuten), eine klare Zielsetzung und – bereits vom Start weg – eine beachtliche Mitgliederzahl. Grund genug, sich hier auch bereits vorzustellen:

Schweizerische Vereinigung für Tierpathologie

Die Tierpathologie ist ein zentrales Ausbildungsfach für angehende Tierärzte und Kliniker. Sie dient dem Verständnis morphologischer und funktioneller Veränderungen im «kranken» Organismus. Sie ist eine forschende Disziplin mit der Funktion eines Bindegliedes zwischen der naturwissenschaftlich orientierten Grundlagen- und der klinischen Forschung.

Tierpathologie ist alles andere als l'art pour l'art. Sie hat einen wichtigen Dienstleistungsauftrag mit ganzheitlicher Betrachtungsweise des Krankheitsgeschehens. Damit erfüllt sie einen bedeutenden Auftrag im Dienste der Landwirtschaft, der Volkswirtschaft und der Volksgesundheit.

Mehr noch: Die Pathologie, das heisst die Tierpathologen haben eine zentrale Bedeutung im «safety assessment» (Wirkstoffsicherheit) von Medikamenten für Mensch und Tier, von Additiven und Wirkstoffen, von Pestiziden, Pflanzenschutzmitteln usw.

Allein in der Schweiz arbeiten nach unseren Schätzungen – an den Fakultäten, in der Privatwirtschaft und in Untersuchungsinstituten – sechzig bis achtzig Tierärzte, Ärzte und Naturwissenschafter in Lehre, Forschung und Dienstleistung auf dem Gebiet der Haus-, Labor- und Wildtierpathologie. Allein in der Toxikopathologie gibt es heute und in Zukunft für eine nicht zu unterschätzende Anzahl von Tierärzten Arbeits- und Karrieremöglichkeiten.

Grund genug also, durch Begründung einer eigenen Fachschaft den Stellenwert der Tierpathologie zu dokumentieren. Nachdem der «Segen» der GST-Delegiertenversammlung vom 23. November 1987 einstimmig ausgefallen war, galt es am 11. Dezember 1987 ernst: An der denkwürdigen Gründungsversammlung im Hörsaal des Instituts für Tierpathologie der Universität Bern wurde – auf meine Initiative hin – die «Schweizerische Vereinigung für Tierpathologie» (SVT) als jüngste Fachsektion der GST aus der Taufe gehoben. 52 Versammlungsteilnehmer begründeten den stolzen Mitgliederbestand der ersten Stunde, und der Schreibende wurde zum ersten Präsidenten gewählt.

Was will die neue Vereinigung? Sie soll Tierärzte, Ärzte und Naturwissenschafter, die auf den Gebieten der morphologischen und funktionellen Pathologie der Haus-, Labor- und Wildtiere arbeiten, zusammenschliessen und ihnen bei der Förderung und beim Austausch ihres Fachwissens dienlich sein.

Zudem erhofft man sich durch ein solches Instrument mehr Einfluss auf die Aus- und Weiterbildung des Tierarztes und des Fachpathologen auf diesem Fachgebiet und dadurch ganz generell eine Hebung der beruflichen Stellung der in der Tierpathologie im engern und weitern Sinn tätigen Kolleginnen und Kollegen.

Im Sinne dieser Zielsetzung soll zudem ein *Spezialtierarzttitel FVH für Tierpathologie* geschaffen werden. Damit möchte man den in diesem Fach arbeitenden, gut ausgebildeten Tierärztinnen und Tierärzten fachliche Anerkennung und – speziell den in der Industrie tätigen Fachpathologen – mehr Gewicht bei den verschiedenen nationalen Gesundheitsbehörden (USA, Japan usw.) verleihen.

Im Hinblick auf die Tierärzteplethora ist es von grosser Bedeutung, jungen Schweizer Tierärzten Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen einer Spezialistenvereinigung zu verschaffen und ihnen dadurch ein Profil zu geben, welches den heutigen und zukünftigen Bedürfnissen unserer Gesellschaft entspricht.

Immerhin sind in den letzten Jahren – ausser in den klinischen Bereichen – in keinen andern Gebieten tierärztlicher Spezialisierung vergleichbar viele Leute ausgebildet worden wie in der Tierpathologie. Die tierpathologischen Institute verfügen dank vorhandenen Infrastrukturen, Dienstleistungsaufträgen und Forschungsprogrammen über eine grosse Lehr- und Ausbildungskapazität.

Tierpathologie als offiziell anerkanntes Fach wird somit für eine nicht unbedeutende Anzahl junger Kolleginnen und Kollegen in der chemisch-pharmazeutischen und in der Nahrungsmittelindustrie interessante Arbeitsplätze anbieten können, sofern diese Kandidaten einem bestimmten Anforderungsprofil entsprechen.

In den USA beispielsweise, wo die Sparte Toxikopathologie von Tierärzten beherrscht wird, arbeiten zurzeit über 250 Spezialtierärzte für Pathologie (board certified) und eine ähnlich grosse Zahl mit Pathologieausbildung, nach welcher sie als «board eligible» qualifiziert werden. Auch in der BRD gibt es einen Fachtierarzt für Pathologie.

Für unseren Spezialtierarzttitel FVH für Tierpathologie läuft der Countdown: Der Vorstand der SVT, der sich selbst noch definitiv konstituieren muss, wird die im Entwurf bereits seit November 1986 vorliegenden Anforderungen für die Erlangung dieses Titels im laufenden Jahr ausformulieren. Unsere neugegründete Fachvereinigung ist also noch in mancherlei Hinsicht in statu nascendi; aber wir sind alle von ihrer Lebensfähigkeit und zukünftigen Bedeutung überzeugt.

Prof. Hansruedi Luginbühl

Praxisauflösung

wir kaufen alles, Apparate, Geräte, Flaschen, Pulte, Etiketten, usw. usf.

J. Schmid AG, Postfach 94, 5403 Baden 3